

Original : JAC / D

E 2010 1999/2000 dodis.ch/56676

Kopien : BRF GRN KJP DD SIN SI DY KT PB SRU WOK CFR
WI AX AJ AY MA AC GT HR

kopenhagen, 15. juni 1990

08.00h

28 _____ hhhhh

p.B. 72.9.15.1. (24)

p.B. 72.9.15.1. (5)

an: staatssekretaer jacobi
politische abt. I
politische abt. III, ksze-dienst
politisches sekr.
sekr. des departementschefs

neugruppierungen in der ksze - eine herausforderung fuer die neutralen

deutlicher noch als in bonn zeigt sich in kopenhagen die durch die veraenderungen in europa bedingte wende in der ksze. konnten die n+n an der ksze-wirtschaftskonferenz gegen zahlreiche widerstaende nochmals ihre angestammte rolle als koordinatoren uebernehmen, so wird kopenhagen offensichtlich zum uebungsfeld fuer neue methoden, die nicht unbedingt definitiven charakter fuer kuenftige konferenzen haben, aber doch deutlich signalisieren, dass in zukunft 'kleine und mittlere staaten' und nicht mehr ausschliesslich die n+n mit bestimmten aufgaben betraut werden. zwar haben zumindest drei der neutralen (finnland, oesterreich, s c h w e i z) dank behutsamen taktieren und der unterstuetzung von delegationen, die die n+n beibehalten moechten, auch diesmal eine funktion erhalten. aber es bleibt unsicher, ob unsere dienste auch weiterhin gefragt sein werden.

ausgeloeset wurde der reformversuch durch die in der ksze sich neu profilierende 'pentagonale' (italien, oesterreich, jugoslawien, ungar und csfr), die kurz vor beginn der kopenhagener konferenz von ihren aussenministern das mandat erhalten hatte, in der ksze eng zusammenzuarbeiten. unter offensichtlich oesterreichischer fuehrung arbeitete die gruppe einen ausfuehrlichen vorschlag ueber minderheiten aus. unter der hand zirkuliert auch ein offiziell nicht existierender entwurf dieser gruppe zu einem schlussdokument, waehrend es die eg hier nicht zustande gebracht hat, ihrerseits einen solchen entwurf auf die beine zu stellen.

die ambitionen der 'pentagonale' gehen aber noch weiter, indem sie auch die koordinierung des schlussdokumentes uebernehmen wollte. nachdem der oesterreichische delegationsleiter dies bereits siegessicher der oesterreichischen 'presse' mitgeteilt hatte, begannen die uebrigen ksze-staaten rasch zu reagieren, um eine 'balkanisierung' der konferenz zu verhindern, wie einige delegierte indigniert meinten. zwar ueberliess man der 'pentagonale' die einberufung einer sitzung zur frage der arbeitsmethode fuer das schlussdokument. diese



wahlte geschickt jiri hajek, den delegationsleiter der csfr, als symbolfigur zum vorsitzenden. man einigte sich aufgrund des mandats der konferenz und der zirkulierenden vorschlaege auf vier hauptthemen (rechtsstaatlichkeit und demokratie, minderheiten, mechanismus sowie menschenrechte und grundfreiheiten und menschliche kontakte), die in vier gruppen erarbeitet werden sollen.

war es urspruenglich die idee der meisten eg-staaten sowie der usa, dass diese vier gruppen wie bisher von den vier neutralen koordiniert werden sollen, die auch entsprechend sondiert wurden und ihre disponibilitaet bestaetigten, so wurde im letzten moment - angesichts der forschen taktik der 'pentagonale' - eine andere methode initiiert. danach wurde fuer jede gruppe eine delegation bestimmt, die eine solche gruppe einzuberufen hat, die dann ihrerseits den jeweiligen vorsitzenden ernennt. hajek berief gestern vormittag die gruppe 'minderheiten' ein, deren vorsitz oesterreich zufiel. nachmittags versammelte sich die gruppe 'rechtsstaat und demokratie' unter dem irischen eg-vorsitz und ernannte das schweizerische delegationsmitglied j.-d. vigny zum vorsitzenden. morgen wird finnland die gruppe 'menschenrechte' einberufen, wobei offenbar konsens darueber herrscht, dass auch die finnen den vorsitz uebernehmen. offen ist der vorsitz der gruppe 'mechanismen'. ungarland meldete sich im gegensatz zu den andern delegationen selber und moechte unbedingt den vorsitz fuehren. verschiedene delegationen sind indessen eher geneigt, diese aufgabe den schweden zuzuweisen. wenn dies zustande kommt, dann waeren nochmals die neutralen, wenn auch ueber komplizierte umwege, zu ihrer angestammten aufgabe zurueckgekehrt.

dies sollte uns indessen nicht aufatmen lassen, dass alles beim alten bleibt. zu deutlich stehen die zeichen auf kuenftige veraenderungen. vor allem wird immer klarer, dass die gruppe der n+n nur noch formell besteht und wenig gemeinsam ausrichten kann. trotz gewissen grundsuetzlichen absprachen musste sich diesmal jeder fuer sich allein durchsetzen.

diese tendenz haben wir seit einiger zeit vorausgesehen, als die beiden bloecke allmaechlich abgebaut wurden, und uns gedanken ueber alternativen gemacht, die nun vermehrt konkretisiert werden. die neutralen (weniger gilt dies fuer die nichtgebundenen) werden im uebrigen, wie das gestrige ergebnis zeigt, nicht unbedingt verdraengt, sondern muessen die koordinationsaufgaben vermehrt auch mit anderen kleineren staaten (aus mittel- und osteuropa ebenso wie aus dem kreis der eg) teilen, was letztlich den europaeischen entwicklungen rechnung traegt.

noch wichtiger wird es nun, dass wir uns in den einzelnen sachefragen unseren interessen entsprechend durchsetzen. ein erster versuch ist die konferenz ueber minderheiten, die wir im alleingang vorstellten und die nun neben den beiden neutralen finnland und schweden von der udssr, ungarland, grossbritannien, liechtenstein mitunterzeichnet und von den usa aktiv unterstuetzt wird.

zu den neuen formen der zusammenarbeit gehoeren auch unsere ueberlegungen mit den andern neutralen, welche gemeinsamen initiativen wir am ksze-gipfel einbringen koennten. vor allem mit unseren nordischen partnern finnland und schweden sind wir uns einig, dass mehr denn jedie qualitaet substantieller beitraege in der ksze unerlaesslich ist, wenn wir nicht marginalisiert werden wollen.